

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Hofärzte von anno dazumal  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-477957>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

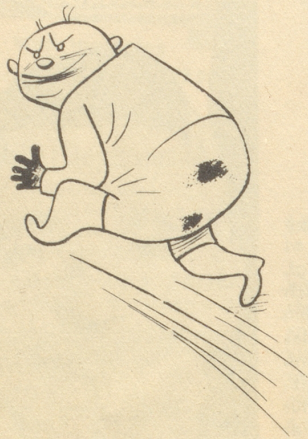
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Aus Schmutzfinks Skizzenbuch

Der von Budapest aus wühlende Schweizer Franz Burri schreibt zum Problem «Die Schweiz und der Völkerbund»: «Vor einiger Zeit meldete die Presse, es werde in Regierungskreisen der Schweiz der Austritt aus der Genfer Liga erwogen. Seither ist es aber wieder still um dieses Thema geworden. Der englische Einfluß ist zu groß, um einen solchen Entschluß fassen zu können. Die Zugehörigkeit der Schweiz zum Völkerbund ist eben gleichzeitig ein Treubekennnis zu England und dessen Weltmachtspolitik.»

### Hofärzte von anno dazumal

Der Chirurg Karl Thiersch wurde nach Dresden berufen: der sächsische Kronprinz war erkrankt. Er traf auf dem Leipziger Bahnhof mit einem hohen Verwaltungsbeamten zusammen und wurde von diesem in ein leutselig-herablassendes Gespräch gezogen, das mit der Bemerkung endete: «Nun, Herr Geheimrat, müssen wir uns trennen, Sie fahren

gewiß Zweiter.» Und Exzellenz stieg in die erste Klasse. Auf dem Bahnhof in Dresden traf man sich von neuem. Draußen erwartete den Herrn Professor eine Hofequipage. Nun wurde die Exzellenz liebenswürdiger: «Ah, so ist es also wahr, was ich gehört habe, daß Seine königliche Hoheit der Kronprinz schwer erkrankt ist?» Thiersch erwiderte: «Wahr ist es leider schon, Exzellenz, aber ich wußte nicht, daß das Gerücht bereits unter die breite Masse gedrungen ist.»

Ein kleiner deutscher Fürst, der sich im Jahre 1820 in Berlin aufhielt, erkrankte plötzlich und ließ den Geheimrat Hufeland holen. «Kurieren Sie mich», sagte er zu dem eintretenden Mediziner, «das wird Ihnen Ruf verschaffen.»

Hufeland entgegnete ruhig: «Eure Durchlaucht — wenn ich den nicht schon besäße, wäre ich nicht hier.»

Ca. He.

### Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

### Strauss-Perlen

Probepackung 5.—, Original-Schachtel 10.—,  
Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich  
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59  
Postcheck VIII 16689

FÜR DEN KENNER!  
**Isotta** VERMOUTH  
DEMI SEC  
PUR ODER MIT SYPHON; EIN GENUSS

Hotel-Restaurant  
**TERMINUS**  
**OLTEN**  
**ADELLOS!**  
Ueber die Brücke 1 Minute vom Bahnhof neben  
Stadttheater.  
E. N. Caviezol, Propr.